

Presse zu Ohne 4 gespielt drei „A40“

„ Mit „A40“ hat Ohne 4 gespielt drei um die drei einstigen Folkwang – Studierenden Katrin Scherer (Saxofone, Melodika, Elektronik), Sven Decker (Saxofone, Klarinetten, Elektronik) und Bernd Oezsevım (Schlagzeug) eine Hommage an die das Ruhrgebiet von Ost nach West durchschneißende Autobahn Nr. 40 veröffentlicht. Die zehn Tracks , alle von Scherer und Decker geschrieben, decken eine breite Palette aktueller Musik zwischen sperrigen Free-Experimenten und rauschhafter Melodik ab.
reif !“

(Martin Laurentius, **Jazzthing** April 2009)

„ Wer ohne vier spielt, muss Mut haben, jede Menge Trümpfe und Ideen, hellwach agieren und reagieren, wendig, gelenkig, immer an der Kante. Gar nicht ohne!

Katrin Scherer, as, bs, Melodica, Glockenspiel, electronics, Sven Decker, ts, bcl, cl, electronics, sowie Bernd Oezsevım, dr, perc, erfreuen auch auf ihrer zweiten Scheibe durch intelligente Musik mit Pfiff und Biss.

Keine Gimmicks, keine Vordergründigkeiten, sondern mitreißende Grooves und abwechslungsreiche Powerfahrten auf der Überholspur, manchmal schier halsbrecherische Wendemanöver auf der A40 (gemeint ist die Autobahn, die sich querbeet zwischen Duisburg und Dortmund wie Schimanski durch den Ruhrpott schlägt) : allemal spannend!“

(Tobias Böcker, **Jazzpodium** April 2009)

„ Eine Hommage an die Hauptschlagader des Ruhrgebiets“ stellt A40, die neue Scheibe des Jazz- Trios Ohne 4 gespielt drei dar. Sven Decker, Katrin Scherer und Bernd Oezsevım starten zu einer musikalischen Autobahnfahrt und verbinden zeitgenössischen Jazz auf frische, unkonventionelle Weise mit Elektronik, Sampling und Improvisation. Mit Schlagzeug, Perkussion und Saxophonen schafft das bereits mehrfach honorierte Trio abwechslungsreiche Grooves und Kollagen, die den aktuellen Jazz repräsentieren und gleichzeitig in die Zukunft weisen.“

(**coolibri**, April 2009)

Ein höchst ungewöhnliches Projekt mit ebensolchem Namen. Wenn sich ein Ensemble „Ohne 4 gespielt drei“ tauft, was ist dann zu erwarten? Zum Beispiel Experimentaljazz. Mit viel Fantasie und detektivischem Gespür kann man an dem gemeinsamen Nenner auch schon einiges über die Besetzung erkunden. Etwa, dass es sich

um ein Trio handelt, das auf etwas verzichtet.
Nun, Katrin Scherer (Saxofone, Elektronik), Sven Decker (Saxofone, Klarinetten, Elektronik) und Bernd Oeszevim (Schlagzeug, Percussion) kommen locker ohne Bass- und Harmoniestütze aus. Die Saarländer haben an der Folkwanghochschule in Essen studiert und dann dauerhaft im Ruhrpott ihre Zelte aufgeschlagen, um von dort aus international zu agieren.

Ihr aktuelles Album „A 40“ (Green Deer Music) ist eine Hommage an die neue Heimat, heißt so doch die berühmt-berüchtigte Hauptverkehrs-Schlagader jener Region. An Deutschlands größtes Industriegebiet erinnern denn auch einzelne Titelschöpfungen wie „Schimanski“, „Feinstaub“ und „Katernberg Katharsis“ (nach einem Stadtteil Essens). Musikalisch wird der aufgeschlossene Kenner mit zeitgenössischem Jazz in rauem Soundgewand und ausschließlich aus eigener Feder verwöhnt.

Erkennungszeichen von O4g3 sind die expressiven Bläserduette, mal komplex ausgetüftelt, mal improvisiert, wobei sich Konstruktion und Spontaneität trefflich ergänzen.

In Verbindung mit geschmackvoll eingesetzter Elektronik inklusive Samples wachsen originelle Musikcollagen, die bei aller kniffligen Verquertheit durch Emotionalität und Groove ansprechen.

(Stefan Uhrmacher, **Saarbrücker Zeitung**, April 2009)

Frisch

Ihr Name kommt vom Skat, doch diese drei spielen Jazz, und der Name unterstreicht die abenteuerliche Besetzung: zwei Holzbläser, ein Drummer, ein wenig Elektronik.

Kein Bass, kein Harmonieinstrument.

Katrin Scherer und Sven Decker leiten mehrere Bands sowie ein Label im Ruhrgebiet; die zweite Scheibe ihres Trios widmen sie der Hauptverkehrs(stau)ader der Region.

Hektisch, quirlig und hibbelig klingt ihre Musik.

Die Absolventen der Folkwang- Hochschule Essen schreiben vertrackte, collagenartige Stücke, frech, schräg und voller Brüche.

Ein schönes Beispiel für die junge Jazzszene Ruhr.

(Dr. Berthold Klostermann, **Fono Forum** Juni 2009)

Experimente vom Feinsten

Dass Jazz durchaus lebendig ist, bewies in den Räumlichkeiten des Mannheimer Künstlerkollektivs 'Laboratorio 17' die Essener Combo 'Ohne 4 gespielt drei'. Der Name indes ist Programm. Traditionell ohne Bassbesetzung präsentierte das Trio mit dem neuen Album 'A40' ihres Labels GREEN DEER MUSIC Experimentaljazz vom Feinsten.

Fernab von kommerzieller Eingleisigkeit lieferten Katrin Scherer und Sven Decker an Saxophon und Elektronik sowie Bernd Oezsevim an den Percussionsinstrumenten mit der musikalischen Hommage an die Hauptverkehrsader des Ruhrgebiets eine reife Leistung ab. Frisch und mit Esprit, dennoch schnörkellos auf den Punkt gebracht, blieb während der rund zweistündigen Session keine Zeit für Kompromisse an Konventionalität und kommerzheischende Langeweile.

Höhepunkt der Jazzreihe

Die trotzig, zornig aufbäumenden Saxophone Scherers und Deckers zeigten durch dystropisch anmutende Klänge der anwesenden Zuhörerschaft, wo der Hammer des zeitgenössischen Jazz hängt. Abgelöst durch die eingemischten sphärischen Elektroeinlagen verlieh die seit 2003 bestehende Formation dabei eine gewisse Verträumtheit, die in der Szene wohl ihresgleichen suchen dürfte. Durch Stücke wie "free floating", "groove ruf", "schimanski", oder "dance of a hypochonder" bot das Promo-Konzert einen Höhepunkt der Reihe 'Jazz im Busch', die sich zugleich bis September in die Sommerpause verabschiedete.

(von Thomas Öchsner, **Mannheimer Morgen**)

Auszüge aus dem **Jazzthetik**- Bericht der Juni- Ausgabe von Rolf Thomas:

„... das Album ist eine Tour de Force durch ein Universum voller Klänge, Grooves und Collagen, die den Hörer nur selten Atem holen lässt. Das bereits erwähnte „Feinstaub“ nimmt durch seine suggestive Atmosphäre für sich ein, was für eine hervorragende Baritonsaxophonistin Katrin Scherer ist, kann man am besten im lapidar betitelten „FAQ“ hören, und beim nervösen „Dance of a Hypochonder“ umspielen sich die beiden Saxofonlinien tumultös...“

„... nach dem erscheinen von *Debut* gab 's nicht nur eine Auszeichnung von jazzwerkruhr, sondern auch eine Einladung zum internat. Festival für zeitgenössische Musik interzone in Serbien und zum Trytone Festival in Amsterdam. Das ungewöhnliche Konzept von O4g3 wird also längst auch international wahrgenommen. Ein Effekt, der mit *A40* noch mehr in Fahrt kommen sollte...“

(Das komplette Interview zu *A40* lesen Sie bitte in der Jazzthetik vom Juni 2009!)

„A40: Stau gerät zum vergnügten Staunen

Stau und „A40“ gehören zusammen. Nun hätte bei der Präsentation gleichnamiger CD der Essener Jazzformation „Ohne 4 gespielt drei“ im Katkamobentheater wohl niemand größeres Verkehrsaufkommen erwartet. Statt Stau überraschtes Staunen- wurde die Handvoll heimischer Jazzfans doch tatsächlich von einer Schar auswärtiger Ruhrgebietsbesucher verdoppelt. Und die erlebten eine spannende Hommage an die ständig verstopfte Haupschlagader des Reviers in lustvollen Geplänkeln zwischen Alt- und Baritonsaxophon (Katrin Scherer), Schlagzeug (Bernd Oezsevim) sowie Klarinette und Tenorsax (Sven Decker), gelegentlich angehübscht mit diskret-zweckdienlichen Electronics der beiden Bläser. Kein tumbes Stop& Go, sondern hinreißend sensibler Fluss packend ausgestalteter Ideen, die sich Katrin Scherer und Sven Decker klug aufteilten. Ganz ohne Furcht vor Überholmanövern oder Karambolagen, verknüpften sie wilde Impro- Künste mit schönen Melodien zum stimmigen Gesamtbild. Bernd Oezsevim gab bei dieser mal hektischen, mal ruhigen Reise den gefühlvollen Tempomaten: Faszinierend, wie elegant dieser Drummer von groovigen Rhythmen in freie Strukturen und zurück wechselte, ohne je das Ziel holder Dreieinigkeits aus dem Blick zu verlieren. Klarer Fall nach tollem Auftritt: Mit „A40“ (www.greendeermusic.de) gerät der nächste Stau zum vergnügten Staunen.

(Sven Thielmann, **WAZ**, 8. Juni 2009)